

Unsere Tierseiten



Unvergessliches Silvester für Rollstuhlfahrerin

Eine unglaubliche Geschichte erreichte die Redaktion der Prima Türkei.

Unsere treue Leserin Heidi Fätckenheuer kommt mit ihrem Mann in jedem Urlaub nach Alanya. Heidi sitzt im Rollstuhl, und trotzdem betreibt sie intensiv Tierschutz in Alanya.

Nach jedem Besuch kommt mir ein "Lagebericht" zu, in dem sie von "ihren" Tieren schwärmt und manchmal auch Fotos von ihnen schickt. Egal, ob Hund oder Katze, ob es die ihr bekannten Tiere sind oder ob neue dazu gekommen sind, sie werden gefüttert und versorgt. Kein Gang aus dem Hotel, ohne Futter für die Straßentiere dabei zu haben, denn die Tiere warten schon auf sie.

Ist das Ehepaar in Deutschland, dann zittern sie bei jeder Vergiftungsaktion, von der sie lesen, um ihre Tiere und wünschen sich nur das Eine: Dass "ihre" Katzen und Hunde die schlimmen Aktionen überstanden haben. Dann vor jedem Besuch in Alanya das beklemmende Gefühl: Sind die Tiere noch da, die wir seit Jahren füttern, oder sind sie der "Säuberungsaktion" zum Opfer gefallen?

Silvester 2007 ist die tierliebe Frau selbst Opfer geworden, an den Folgen leidet sie immer noch.

Den letzten Abend im Jahr feierte das Ehepaar Fätckenheuer in Willis Kneipe, im Coco Beach. Als sie zu später Stunde ins Hotel gehen wollten, wurden sie natürlich von "ihren" Straßenhunden begleitet. Zwei liebe Hunde, die sie seit Jahren füttern und die ihnen gut bekannt sind.

Ein etwas älteres Pärchen war ebenfalls in der Nähe, es ging hinter Fätckenheuers her. Es wurde von dem Ehepaar Fätckenheuer gar nicht richtig registriert, aber das sollte sich in wenigen Minuten ändern.

Auf dem Weg zu ihrem Stammhotel Gardenia, rührte sie die Situation, dass die beiden Hunde so brav neben ihnen hergingen. Ganz nach

Straßenhundmanier wurde mal das eine oder andere Auto angebellt, ansonsten herrschte Frieden.

Jedoch damit war es in Minuten schnelle vorbei.

Das andere Paar war inzwischen auf gleicher Höhe mit Fätckenheuers. Glücklicherweise gingen Hunde neben ihren "Herrchen und Frauchen auf Zeit" her und scherten sich nicht um die anderen Leute.

Doch plötzlich schlug die friedliche Stimmung um. Die Frau bekam einen Panikschub. Sie nahm einen Speisekartensender aus schwerem Eisen, und als die Hunde auf gleicher Höhe waren, schmiss sie den Ständer um. Sie wollte die Hunde treffen, aber erwischte Heidi Fätckenheuers Bein. Der schwere und scharfkantige Ständer



durchtrennte Heidi fast das Bein.

Reaktionsschnell wurde vom Hotel ein Krankenwagen bestellt, der die arme Frau mit Blaulicht und unter entsetzlichen Schmerzen ins Krankenhaus brachte. Durch die tiefe Fleischwunde konnte man bis auf den Knochen gucken.

Nach der Erstversorgung teilte der Arzt Heidi mit, dass sie Glück im Unglück gehabt hatte. Sie hatte großes Glück gehabt, dass die Sehnen nicht durchgeschnitten wurden. Denn dann hätte man ihr Bein nicht retten können.

Von nun an war der fünfwöchige Urlaub durch Arztbesuche geprägt. Jeden zweiten Abend musste das verletzte Bein neu verbunden werden. Neben den furchtbaren Schmerzen hat es das Ehepaar auch noch 500 Euro gekostet.

Zurück in Deutschland, musste die verletzte Frau noch bis Juni 2008 behandelt werden. Im September dieses Jahres musste Heidi wieder zur Kontrolle zum Chirurgen, der ihr auch noch einmal bestätigte, dass sie riesiges Glück gehabt hatte, dass der schwere Ständer ihre Sehnen nicht durchtrennt hat.

Nun stellt sich der aufmerksame Leser natürlich die Frage: "Wie hat sich die Frau verhalten, die den Ständer auf das Bein von Heidi warf? Was hat sie dazu gesagt? Vor allen Dingen, wie und wann hat sie sich entschuldigt?"

Die Antwort fällt knapp aus.

Nachdem sie und ihre männliche Begleitung gesehen haben, was die Frau angerichtet hatte, sind sie ganz, ganz

schnell im Riviera-Hotel verschwunden und waren von da an nicht mehr zu sehen.

Dieses Silvester werden die Fätckenheuers nie vergessen. Ihre Hoffnung: dass die Frau, die das angetan hat, dies liest und sich vielleicht doch noch besinnt und sich meldet. Bestimmt hat auch sie einen Riesenschrecken bekommen und nichts von dem langen Leidensweg der tierlieben Heidi Fätckenheuer geahnt.

Man kann nur hoffen, dass der Arztbesuch im September einen Schlussstrich unter diese furchtbare Geschichte gezogen hat, und dass keine Spätfolgen zu befürchten sind. Die Fätckenheuers werden im Dezember wiederkommen, trotz dieser schlimmen Erfahrung, denn "ihre" Tiere warten auf sie. Die Katzen und Hunde sind friedlich und tun niemanden etwas zuleide.

Leserbrief

Hallo, Frau Kammer, ich habe ihren Artikel heute beim Heimflug von Antalya nach Hamburg mit Erschütterung gelesen, aber auch ich kann Ihnen hierzu etwas mitteilen.

Ich habe vom 7. bis zum 13. Oktober 2008 Urlaub im Hotel Lyra Resort in Side-Kizilagaç gemacht und eine Hundefreundin gefunden. Eine ganz liebe Mischlingshündin, welche mir am ersten Urlaubstag schwanzwedelnd entgegengelaufr kam und mir kaum von der Seite wich. Mit Erschütterung habe ich gesehen, dass man diesem liebenswertem Tier das rechte Auge ausgestoßen hatte. Dieses war voller Eiter.

Ich bin sofort in das Hotel zurück, habe einfaches Mineralwasser geholt und dem Tier das ausgestoßene Auge gesäubert. Das Tier hielt ganz still. Ich schätze einmal, dass es eine Mischung mit Irishsetter ist. Sie ist weiß, hat einen buschigen Schwanz und Schlappohren.

Ich bin tagtäglich mit ihr spaziergegangen, habe sie gefüttert, und wir sind spielen gegangen. Jeden Abend hat sich dieses Tier auf den Gehweg vor dem Einlasstor des Hotels gelegt und hat bis zum nächsten Tag auf mich gewartet. Ich weiß, dass ich vielleicht etwas des Guten zu viel getan habe, denn auch heute morgen bei der Abreise lag dieses Tier dort und hat sicher-

lich auf mich gewartet. Es tut mir in der Seele weh, denn wie kann man einem Tier solche Grausamkeiten zufügen! Ich hätte die Hündin liebend gerne mit nach Deutschland (Schleswig-Holstein) genommen, doch leider fehlen mir die Mittel, um das Tier zu überführen.

Ich habe selber einige Tiere, unter anderem eine Jagdmischlingshündin, einen Papagei, der mir die Ohren vollquasselt, einen Kater sowie noch drei Wellensittiche. Ich besitze ein Haus mit 800 Quadratmetern Garten, wo meine Tiere ihre Freiheit haben.

Ich war heute morgen todtraurig, aber ich kann es ja leider nicht ändern. Auch ein Mischlingshund, so wie Sie in der Zeitung geschrieben haben, kam mir freudestrahlend, aber mit abgeschnittenen Ohren entgegen, er war auch sehr zutraulich.

Die Türkei werde ich nicht mehr bereisen, denn diese Grausamkeit ist mir zuwider. Vielleicht ist es ja möglich, dass Sie sich einmal dieser Hündin annehmen könnten, denn sie läuft vor dem Lyra Resort Hotel und neben dem Hotel-Neubau hin und her. Ich hoffe, dass diese Hündin einmal ein gutes Zuhause finden wird. Ich bin traurig und könnte heulen.

Christa Jobmann, 23826 Bark (Schleswig-Holstein)

Tierheim Gazipaşa

Das offizielle Konto des eingetragenen Vereins:

Denizbank
BIC NR: Demirtas
IBAN NR: TR 570013400000210559800002
Kontonummer: 2970-2105598-352
Cevre Turizm ve Dogal Yasam Destekleme Dernegi

Tierheim Demirtaş

Die TIERHILFE SÜDEN e.V. hilft herrenlosen Hunden und Katzen in südlichen und osteuropäischen Ländern.

Der Schwerpunkt liegt auf der Hilfe vor Ort, wobei es uns ein ganz wichtiges Ziel

ist, den Tierschutzgedanken in den betreffenden Ländern zu verstärken und so eine Vorbildfunktion vorzuleben.

Die Tierhilfe Süden e. V., ist die offizielle Förderin des Tierheims Demirtaş. Sie erreichen das Tierheim unter der:

Tel. Nr. 0090 (0) 242 516 22 16